

Call for Papers für das Panel „Sprache und Asyl/Flucht“
Im Rahmen der Tagung des Netzwerks Flüchtlingsforschung
„65 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention“

Ein Rückblick auf die Medienberichterstattung im Jahr 2015 zeigt einen verstärkten Fokus auf neu angekommene Flüchtlinge in Europa sowie die damit einhergehenden politischen Reaktionen. Dabei gestalten sich sowohl die politische Beschäftigung als auch die mediale Aufarbeitung als von Kontroversen geprägt, was sich nicht nur in den unterschiedlichen Forderungen, Zugängen und Lösungsvorschlägen für den Umgang mit Flüchtlingen abbildet, sondern auch auf sprachlicher Ebene deutlich wird. Die Art und Weise, wie mit Sprache auf Flüchtlinge und asylbezogene Phänomene referiert wird, spiegelt den gesellschaftlichen Umgang mit und Einstellungen gegenüber Flüchtlingen wider. In der Berichterstattung über Flüchtlinge lassen sich häufig sprachlich-diskursive Strategien wie Kollektivierungen und Dichotomisierungen beobachten, was sich beispielsweise in der binären Kategorisierung von Flüchtlingen in „Kriegs-“ und „Wirtschaftsflüchtlinge“ zeigt. Hinsichtlich der häufig auftretenden Bezeichnungsformen erweisen sich Bezüge zur (Natur-)Katastrophensemantik als charakteristisch für den aktuellen Diskurs (z.B. Flüchtlingswelle, -strom, -katastrophe). In halböffentlichen Diskursen nehmen Diskussionen rund um das Thema *Flüchtlinge* in Diskussionsplattformen oder Social-Media-Seiten auch generalisierende, diffamierende und extreme rassistische Formen an. Diese kurzen Blitzlichter unterstreichen die Komplexität und Relevanz der wissenschaftlichen Untersuchung sprachlicher Phänomene, die im Zusammenhang mit Sprache und Flucht stehen.

Der vorgeschlagene, bewusst offen gehaltene Titel soll es ermöglichen, im Rahmen dieses Panels ein Forum zu schaffen, in dem verschiedene sprachliche Aspekte rund um das Thema Asyl und Flucht behandelt werden können. Folgende, aber auch weitere Themen und Fragestellungen, die einen sprachbezogenen bzw. sprachwissenschaftlichen Bezug aufweisen, können in diesem Panel behandelt werden:

- Sprachlich-diskursive Repräsentation von Flüchtlingen: Welche Bezeichnungsformen für Geflüchtete sind charakteristisch für den aktuellen Diskurs?
- Rechtspopulismus, Rassismus und Hasspostings: Welche Argumentationen liegen fremdenfeindlichen Hasspostings zugrunde? Welche Bilder von Flüchtlingen werden transportiert? Wie lässt sich das Verhältnis zwischen den auf Social-Media-Plattformen veröffentlichten (rassistischen) Aussagen und anderen Diskursen beschreiben?
- Welche Positionen und Argumentationen hinsichtlich der Aufnahme von Flüchtlingen können in politischen Diskursen beobachtet werden?
- Sprachliche Ressourcen und Repertoires von Flüchtlingen: inwiefern werden die sprachlichen (mehrsprachigen) Repertoires wahrgenommen, auf diese eingegangen? Welche Sprachkursangebote gibt es – in welchen Sprachen, für welche Personengruppen? (Asylwerber_innen, Asylberechtigte, Kinder vs. Erwachsene etc.)
- Wie wird mit mehrsprachigen bzw. nicht deutschsprachig sozialisierten Schüler_innen bzw. Flüchtlingskindern in Schulen umgegangen? Welche Angebote gibt es für diese Schüler_innen, vonseiten der Schulen, aber auch gesellschaftlich getragene Projekte?
- Narration und Trauma, therapeutische Verarbeitung von Flucht, Bedeutung von Sprache_n/Mehrsprachigkeit. Inwiefern gibt es professionelle Betreuung, wo sich Flüchtlinge in ihren Erstsprachen austauschen können?

- Kommunikation und Informationsvermittlung an Grenzen, Bahnhöfen, Aufnahmestellen, Unterkünften etc.: Wie gestaltet sich die Verständigung zwischen Behörden, Freiwilligen und Flüchtlingen? Welche sprachlichen Ressourcen und Möglichkeiten werden mobilisiert, um eine (gelingende) Verständigung zu gewährleisten (Dolmetschung)?

Es wird gebeten, bei der Einreichung den Titel und eine Kurzfassung des vorgeschlagenen Beitrags (Abstract) beizufügen und diese bis zum **31.März 2016** an sabine.lehner@univie.ac.at zu übermitteln.